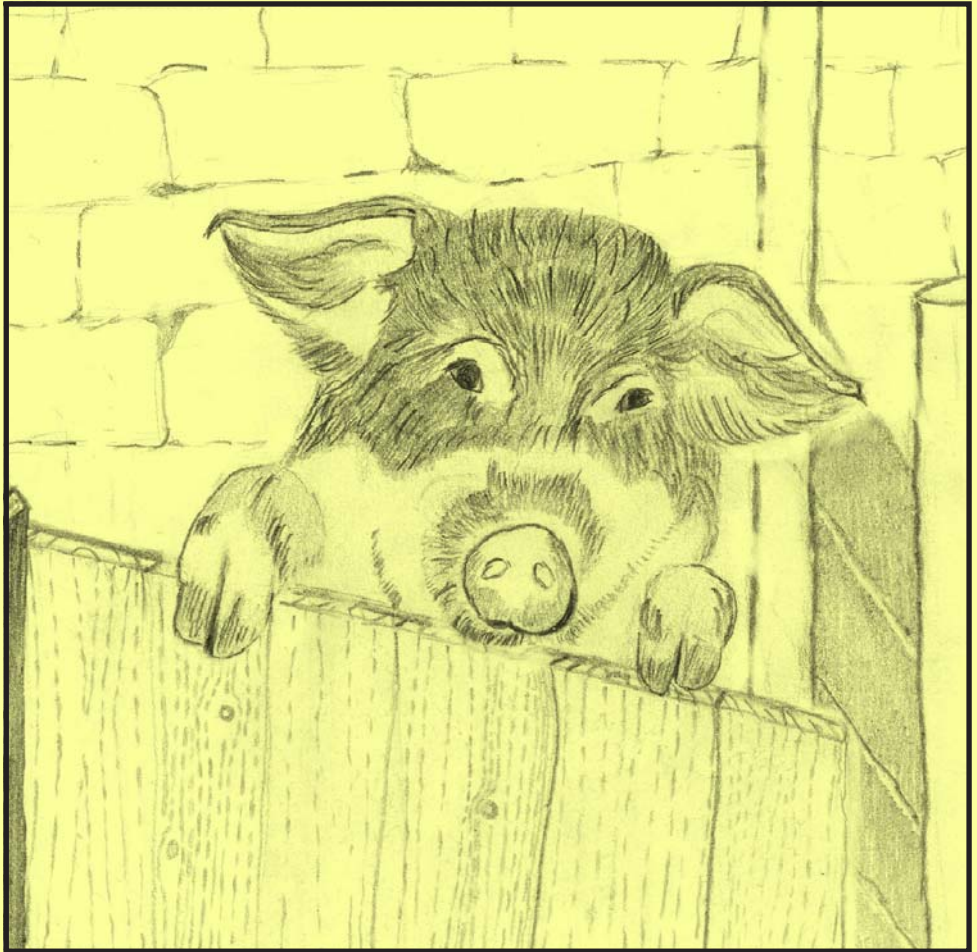


# ALPE LOASA

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa  
und des Vereins Pro Loasa



In dieser Nummer: Aktuelles aus der Genossenschaftsverwaltung - Äpplerbericht -  
Lagerstimmen - Standaktion - Biolandbau - und mehr...

**2/97**  
**Sommer**

# WERDEN SIE GENOSSEN- SCHAFTER/IN

**... der Genossenschaft Loasa und werden damit Mitbesitzer/in der tessiner Alp**

Haben Sie Interesse? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Kontaktadresse:

Jean-Philippe Kohl  
Untere Halde 1  
5400 Baden  
056/222.73.42

... oder ein anderes Verwaltungsmitglied der Genossenschaft.

---

---

# WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN "PRO LOASA"

## Talon:

Ich trete dem Verein "Pro Loasa" bei.

Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....

Unterschrift: .....

**Für den Jahresbeitrag 97 erhalte ich einen Einzahlungsschein.**

Talon einsenden an: **Thomas Bleichenbacher, Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20, 8048 Zürich**

Ich unterstütze das Projekt Alpe Loasa und trete ab sofort dem Verein 'Pro Loasa' bei. Der Vereinsbeitrag beträgt

- für Verdienende Fr. 30.-
- für Nichtverdienende Fr. 15.-
- für Familien Fr. 50.-

- für Vereine und Institutionen Fr. 80.-

Ich erhalte regelmässig das Mitteilungsblatt und kann an verschiedenen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Für den Mitgliederbeitrag 1997 erhalte ich einen Einzahlungsschein. Talon einsenden an:

**Thomas Bleichenbacher, Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20, 8048 Zürich, Tel. 01/431'16'90.**

Postcheck-Konto Verein 'Pro Loasa': Raiffeisenbank Wettingen-Baden  
PC: 50-2572-8, Pro Loasa 20.000.200.8

ALPE LOASA \_\_\_\_\_

# G ENOSSENSCHAFT

Bericht aus der Genossenschaftsverwaltung

von Thomas Marfurt

## Lagerzeit

Die Loasa scheint in der Gunst der Lager wieder an Bedeutung zu gewinnen. Renate Nienhaus, die seit Jahresbeginn das Lagerressort leitet, kann durch ihr Engagement bereits einige Früchte ernten. Vor allem Schullager haben aus verschiedenen Teilen der Schweiz Mietverträge für meist einwöchige Lager unterzeichnet und werden als Ferien- oder Arbeitslager die Alp Loasa unterstützen und bereichern. Die Übersicht der Lager finden Sie auf Seite 18.

## Käshüsli



Das hier noch baufällige Dach wurde Ende Mai saniert.

Was in der letzten Ausgabe noch als „geplant“ beschrieben worden ist, ist heute schon Wirklichkeit. Das Käshüsli

wurde neu gedeckt und kann so hoffentlich der fachgerechten Lagerung von Milchprodukten besser gerecht werden.

## 1998, ein wichtiges (Bau)Jahr

Nun wird es immer konkreter: Im Monat Juni werden die beiden Bauleute Pius Baumgartner und Heinz Nienhaus die Planung der Bautätigkeiten für das nächste Jahr vornehmen. Schon jetzt werden Arbeitslager und allen voran kompetente Bauleute gesucht. Arbeitslager melden sich am besten bei Renate Nienhaus, Badstr. 7, 5408 Ennetbaden, 056/221.62.03. Arbeitskräfte nehmen Kontakt auf mit Pius Baumgartner, Pilatusstr. 1, 5703 Seon, 062/775.34.51.

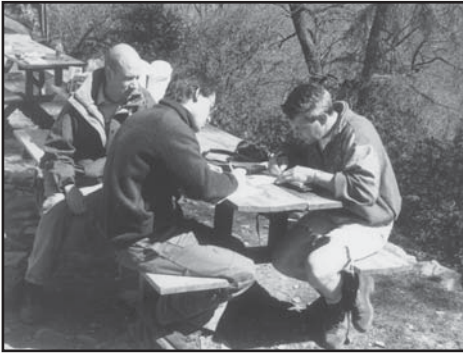
### INHALT

Bericht aus der Genossenschaft ....	3
Äplerbericht .....	7
Vermisst wurde.....	8
Trocknet das Tessin aus? .....	9
Lagerstimmen .....	10
Standaktion.....	12
Manuela Fink .....	14
Fragen zum Biolandbau .....	15
Kontaktadresse für Lager.....	18
Agenda .....	18
Bestellformular Loasa-Fleisch .....	19

## Verein und Genossenschaft

Vergangenen Mai tagten Vereinsvorstand und Genossenschaftsverwaltung für einmal gemeinsam. Dabei standen vor allem der Austausch von Aktualitäten und natürlich ein „gesellschaftlicher“ Teil im Vordergrund. Zukünftig werden sich Verein und Genossenschaft zwei Mal jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung treffen.

## Renovation Nevera



*Simon Bächli im Gespräch mit Fabio Leoni von der Stiftung Umwelteinsatz. Thema: Die Renovation des Neveras.*

Die Sterne über unserem Nevera, dem einmaligen Kühlschranks aus dem Muggiotal, stehen besser als auch schon. Fabio Leoni, von der Schweizer Stiftung Umwelteinsatz, hat grosses Interesse für eine Renovation des Neveras gezeigt. Die Renovationsarbeiten sollen frühestens 1998 in Form eines Kurses für den Bau von Natursteinmauern durchgeführt werden. Das Nevera gäbe dazu ein gutes Übungsobjekt. Nicht bedeutungslos war auch

die Tatsache, dass die Loasa beste Möglichkeiten für die Unterbringung von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern bietet.



*Ob das Nevera der Alpe Loasa auch bald so aussieht, wie das auf der Alpe San Bernardo?*

## Hell strahlt das Entrée...



*Hell strahlt das Entrée des Lagerteils. An Ostern wurde der Raum neu verputzt,*

Nachdem das Entrée des Lagerteils bereits im November 96 durch Heinz Nienhaus neu geplättelt wurde, taten ein paar fleissige Hände den Rest: Sie



**Fleissige Hände beim Weissputz anbringen**

gaben dem Raum mit einem neuen Weissputz ein helles und sauberes Äusseres (oder besser Inneres). So rückt die Renovation des Lagerteils wieder ein Stück weiter. Stück für Stück....

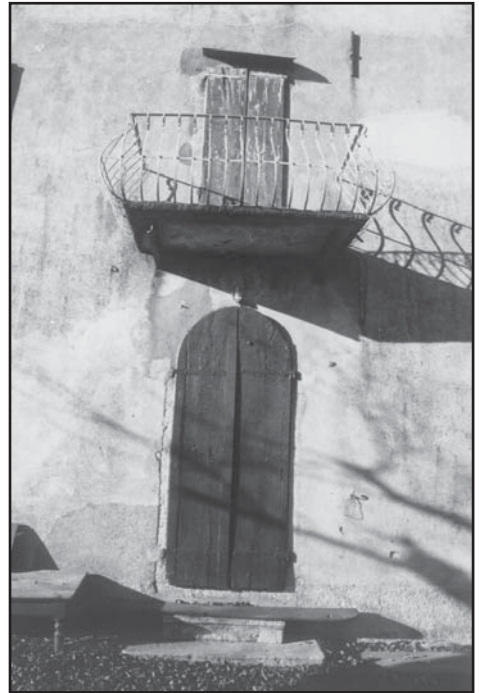
Was war katastrophal, schlecht oder verbesserenswert auf der Alp?

Keinerlich muss man gar nichts machen es sieht gut und schön aus.

**Ob wohl die an Ostern geleistete Arbeit zu dieser Aussage einer Schülerin aus Wetzikon geführt hat?**

## Trostlose Alp Cavazza

Nach dem tragischen Unfall von Antonio vergangenen Winter (Es stand im Mitteilungsblatt) steht nun unsere Nachbaralp trostlos da. Die Türen sind verschlossen und warten auf einen neuen Käufer. Hoffen wir, dass sich bald eine gute Lösung finden wird.



**Seit dem Tod von Antonio ist es auf der Alp Cavazza ruhig geworden.**



## Alveggia

Auf der anderen Nachbaralp auf der italienischen Seite wird hingegen emsig Holz geschlagen. Dazu wurde ein Fahrweg mit einem Bulldozer bis nahe an den Grenzzaun (!) herausgestossen. Schon bald wäre es also möglich, mit einem Geländefahrzeug von der Loasa aus die Alveggia zu besuchen....



*Mit dem neu herausgestossenen Fahrweg von der Nachbaralp Alveggia bis zum Grenzzaun wäre es schon fast möglich, mit einem Fahrzeug von der Loasa zur Nachbaralp zu gelangen.*

## Frühlingsputz auf der Loasa

Über Ostern gehört es schon fast zur Tradition, nebst gemütlichen Ostertagen auch der Loasa ein frühlinghaftes Aussehen zu geben. Allen voran Reni Nienhaus, die Lagerverantwortliche, putzten fleissige Hände Küche, Aufenthaltsraum, etc. Und machten damit die Alp bereit für die neue Lagersaison.



# ÄLPLERBERICHT

Gedanken von unseren Älplern Franco und Nadine

Unser zweiter Sommer zieht langsam ins Land. Die lange Trockenheit liess Wiesen und Weiden nur zögernd wachsen. Jetzt, nach einigen Regengüssen schossen die Gräser in die Höhe. Es fehlt jedoch an dichtem Bewuchs.

Der Alpaufzug fand ein wenig später statt, doch seit Ende Mai beweiden wieder Rinder und Kühe, vorwiegend aus der näheren Umgebung, die Hänge der Loasa. Wir sind gespannt auf den Ablauf dieser Saison.

Auf den Winter als Grenzerfahrung der einsamen Zweisamkeit folgt nun der aufkommende Kontrast mit vielen Lagern. Schon früh begannen wir via Inserate und Freunde Hilfen zu suchen, um unserer Idee vom Zusammenleben als kleinere Gruppe einen Schritt näher zu kommen. So sollte jedem mehr Freiraum geschaffen werden, um eigenen Ideen nachgehen zu können, sowie die Bewältigung des Arbeitsberges leichter zur Hand gehen zu lassen. In Patrick haben wir seit Pfingsten einen guten Helfer gefunden, der bis Ende Sommersaison bleiben möchte. Wir sind immer wieder positiv Überrascht, wieviel Anklang ein Inserat findet und so hoffen wir für die Heuet auf ein gutes Team von 4-5 tatkräftigen Heuer/innen.

# MISSING

Beim alljährlichen Happening an Ostern wurde T.B. aus ZH-A. (34) auf der Alpe Loasa schmerzlichst vermisst. Schon im Zug fehlte der sechste Sidianer (≠ Indianer). Über die näheren Umstände seines Fernbleibens sind bis heute keine handfesten Hinweise eingegangen.

Gerüchte weisen darauf hin, dass er als letztes in G. (SG) gesichtet worden ist.

- Persönliches Signalement:
- blauer Faserpelzpullover
  - ohne Brille und Oberlippenbart
  - Jassgeschädigt
  - heimlicher Weingeniesser

Achtung: Der Mann ist mit einem breiten Grinsen bewaffnet.

Bei Risiken und Nebenwirkungen wenden Sie sich an Ihren Arzt (056/ 222 73 42) oder Apotheker (056/ 221 62 03)



**T.B. aus ZH-A.: Sein breites Grinsen und die zugekniffenen Augen fehlten leider während den Ostertagen auf der Alp...**



# TROCKNET DAS TESSIN AUS ?

Die Fernseh-Wetterfrau Bettina Walch über den Regenmangel und die Jahrhunderttrockenheit im Südkanton.

aus „Brückenbauer“, 16. April 1997

Mögen Sie sich noch erinnern: Zwischen Februar und April fiel im Kanton Tessin gegen 100 Tage kein Regen. Waldbrände entfachten sich (oder wurden entfacht...). Die Trockenheit war auch für die Loasa eine regelrechte „Durststrecke“. Die Äpler klagten über ein schlechtes Wachstum der Wiesen. Dies wird auch Auswirkungen auf die Heuernte für den nächsten Winter haben. Im „Brückenbauer“ stiess ich auf einen kurzen Bericht über dieses Phänomen.

Thomas Marfurt, St. Gallen

Zu Jahresbeginn war Trockenheit im Tessin noch überhaupt kein Thema. Im Gegenteil: Während der Osten des Landes durch zeitweiligen Föhnneffekt im Januar nur knapp fünf Prozent der durchschnittlichen Niederschlagsmenge erhielt, brachte der Südwind vor allem in der ersten Monatshälfte recht viel Feuchtigkeit ins Tessin. Vom 2. bis 9. Januar wurden in Stabio bemerkenswerte 66,5 Liter Regen pro Quadratmeter ( $l/m^2$ ) gemessen, und zwischen dem 18. und 22. Januar kamen im Mendrisiotto nochmals weitere 21,9  $l/m^2$  dazu. Dank dieser Niederschläge ging der Januar 1997 im Tessin mit einem Überschuss von bis zu 60 Prozent gegenüber der Norm von 55  $l/m^2$  in die Statistik ein, obwohl im letzten

Monatsdrittel an allen diesen Stationen kein Millimeter Regen mehr registriert worden war.

Im Februar blies der Wind dann aber kaum mehr aus Süden, sondern vielmehr aus nördlicher Richtung gegen die Alpen. Dies brachte im Osten des Landes vorübergehend wieder sehr viel Regen oder Schnee, während der Regen im Tessin ausblieb.

Die Trockenheit wurde durch böigen Nordwind zusätzlich verschärft, und Mitte März wurde auch prompt der erste Waldbrand entfacht. Inzwischen hat die Trockenheit im Tessin einen Jahrhundertrekord erreicht: Seit 1864 gab es in Lugano nur zwei länger anhaltende Trockenphasen mit weniger als 10  $l/m^2$  Niederschlägen. Die langjährigen Statistiken zeigen zwar, dass regenarme Perioden im Tessin im Winter nichts Aussergewöhnliches sind. Die diesjährige Trockenheit dauert nun aber bereit 83 Tage (Stand: 15. April). Normalerweise herrscht im April ein Maximum der Südföhnlagen, was im Tessin meist recht viel Niederschlag bedeutet (rund 155  $l/m$ ).

Die optimistische Interpretation der vorliegenden Wetterkarten lässt die Hoffnung aufkommen, dass der Wind aufs Wochenende erstmals seit langem wieder auf Südwest dreht und dem Tessin endlich wieder feuchtere Luft und damit womöglich sogar auch Regen beschert.

# STIMMEN EINES LAGERS

... der Schule Wetzikon, 2. - 7. Juni 1997

Liebe Frau Nienhaus

Hier schreibt Sarah aus der 6. Klasse die vom 2.-7. Juni auf der Alp Loasa gewesen ist. Mir hat es super gefallen die Bette das ganze Haus, Tiere Nadiene, Franco und Patrick waren sensationel. Das WC war so klein ab und zu stark es fürchterlich. Die Dusche war lustig den das Wasser war so kalt dass man sie gegenseitig angespritzt hat.

Kritik: Ich finde wenn die Alp Loasa Gäste hat sollen Sie Franco und Nadiene die Geräte mit weniger Strom laden. Sonst hat es keine Kritik.

Viele Grüsse  
Sarah

Und das Italien so nah ist, ist auch Spitze...

Das WC war b  
als im 4-jährigem Lager  
wir hatten.

Die Natur rundherum  
ist auch sehr schön.

Auch war es gut zu erleben wie  
es mit wenig Wasser und Strom ist.  
Negatives gab es für mich nicht.

An der Alp fand ich sehr gut  
dass alle Tiere frei herumlaufen  
durften und das man immer  
frische Milch und frischen  
Käse hat.  
Dagegen finde ich das Fenster  
im Knabenschlag und im  
Esssaal katastrophal. Die Brennessen  
musste man ~~weil~~ ~~zu~~ zum Teil  
beseitigen.

Liebe Frau Nierhaus

Ich finde die Alpe Loasa toll, weil es viele Tiere gibt und man bei der Arbeit Spass hat, weil es schöne Arbeit ist. Zu verbessern wären die Zimmer, man sollte in jedem Zimmer eine Lampe befestigen. Das HL war auch nicht der Hit, weil es sehr stinkte, man müsste allerdings ein Duftspray hinstellen, aber sonst ist die Alpe super mega lass weil man auch viel lernen kann.

Alpe Loasa  
kool.

Super mega  
eunk eunk  


Telli / Tobias

Ich fand die ganze Alp Loasa sensationell, ich fand es interessant zu wissen wie man da oben lebt.

esser  
das

GRÜEZI

Die Menschen dort haben keine Fernseh, sie wissen wenig, was auf der Welt alles passiert.

Die Woche auf der Alp Loasa gefiel mir spitze. Die ganze Alp war schön und sehr sehr sauber. Was mir besonders gefallen hat, waren die Tiere, wo einfach auf der ganzen Alp herumklaufen. Es war auch mal gut zu wissen, wie man dort oben so lebt. Ich fand Patrick, Nadine und Franco sehr sehr nett und lustig. Mir gefiel alles super gut!

Ich fand es super dass die Alp Loasa so viele Tiere hatte und keinen richtigen Strom hatte, sondern nur Solarstrom.

Grüsse an alle  
Viele Carina

# STANDAKTION

...am Frühlingsmarkt in Klingnau, 10. Mai 1997

Albert Steiner, Verein Alpe Loasa

Nachdem wir letztes Jahr aus Mangel an Produkten nicht in Klingnau vertreten waren, gingen wir heuer mit um so mehr Elan ans Werk.

Im Vorfeld wurde von Ueli Wyler, Thomas Marfurt und Albert Steiner das „Stand-Outfit“ erneuert und zusammen mit den Äplern ein möglichst breites Verkaufsangebot abgesprochen. Entsprechend hatten wir auch diverse neue Produkte im Sortiment: Käse (Formaggini), Eierlikör und Tee. Daneben waren wie auch am letzten Stand Rindfleisch (Mostbröckli, Schüblig), Loasa-T-Shirts, Postkarten und verschiedene Gratis-Dokumentationen (Fleischinfoblatt, Mitteilungsblatt 1/97 und Kurzdokumentationen) erhältlich.

Für unseren diesjährigen Stand hatten wir zwei Ziele: Einerseits sollte der Fleischverkauf im Vergleich zum Stand am Chlausmärt vom November 1995 wieder ansteigen und andererseits wollten wir möglichst viele Leute für die Alp als Lager- und Ferienort gewinnen.



Leider wurden die Hoffnungen nicht ganz erfüllt. Wir verkauften über den ganzen Tag gesehen recht wenig Fleisch und auch das Publikumsinteresse bezüglich Alp war ziemlich gering. Abgesehen von Einzelgesprächen ergaben sich weniger Kontakte als auch schon. Entsprechend war auch die Zahl der mitgenommenen Broschüren.

Die Formaggini verkauften sich soweit gut. Eierlikör, Tee und Postkarten verkauften wir sehr wenige und T-Shirts kein einziges.



Es muss hier noch erwähnt werden, dass von anderen Marktleuten geäußert wurde, dass in den letzten Jahren die Zahl der Verkäufe allgemein rückläufig war.

Dass generell weniger Fleisch konsumiert und immer mehr Leute ihr Fleisch direkt bei einem Bauer der Umgebung beziehen, hat sicherlich auch einen Einfluss auf unsere Verkaufslage.

Zusammenfassend kann das Ergebnis der Standaktion als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Obwohl wir, wie erwähnt, einige Neuerungen an Stand und Angebot umsetzten, war das Echo der Marktgänger recht bescheiden.

Deshalb glauben wir, dass wir innerhalb des für die Standaktionen verantwortlichen Teams nochmals über Konzept, Ort und Produktpalette nachdenken müssen.

Wir sind aber sicher, dass wir eine geeignete Lösung finden werden! Also, bis zum nächsten Mal!



# M ANUELA FINK

- unsere neue KassiererIn im Verein Pro Loasa

von Beate Stritz Marfurt, Katharina Fortunato-Furrer

Endlich ist der Wahlkampf vorbei und es kann wieder den Tagesgeschäften nachgegangen werden. Manuela Fink wurde an der letzten GV mit einem eindeutigen Mehr zur Finanzministerin gewählt. Alle anderen Kandidat/-innen blieben neben dieser starken Persönlichkeit weit hinten auf der Strecke.

Während der Wahlkampagne wurde Privatdetektiv Holmes mit der delikaten Aufgabe, eine Persönlichkeitsanalyse zu erstellen, beauftragt. Hier nun sein Bericht:

Name: Fink

Vorname: Manuela

Wohnort: St. Gallen

Alter: etwas kleines über 30

Sternzeichen: Krebs

Traumberuf: KassiererIn im Verein Pro Loasa

Berufliche Tätigkeit: SekretärIn / SachbearbeiterIn im Finanzdepartement des Kantons St. Gallen

Hobbys: Joggen, 'Sidi'-Jassen, Turnen, Freitag-Abend-Ausgänge, Saxophon spielen, Guggenmusik, Ferien auf der Alp verbringen. Neu: Abrechnen im Verein Pro Loasa

Liebingsbücher: Wie werde ich eine gute KassiererIn von Alfred Hitchcock, alle spannenden Romane

Liebingsserie: Lassie

Lieblingsfilm: Vier Fäuste für ein Halleluja

Lieblingsschauspieler/In: Richard Gere, Julia Roberts

Lieblingsfarbe: orange

Vorstrafen: Keine

Lieblingsessen: Bea's Küche

Haustier: früher einen Hund

Lieblingssong: Black Orpheus

Lieblingsgruppe: Midnight oil

Liebste Ferienorte: Florida, Alpe Loasa

Es ist wohl selbstredend, liebe Vereinsmitglieder, dass Manuela Fink mit solch hervorragenden Daten einmalige Bedingungen für dieses verantwortliche Amt mitbringt. Wir vom Vorstand möchten Ihnen allen zu Ihrer Wahl von dieser qualifizierten Frau gratulieren.



**Manuela Fink ist nebst der neuen KassierIn des Vereins "Pro Loasa" auch eine angefressene Fasnächtlerin**



# FRAGEN ZUM BIOLANDBAU

## Biologisch - Kann man das überhaupt kontrollieren?

In der Schweiz bewirtschaften rund 4000 Biobetriebe etwa 60 000 Hektaren, das sind 5,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche.



*Auch der Partnerbetrieb der Loasa - der Hof von Fam. Wyler - ist seit 1996 ein anerkannter Biobetrieb (Umstellungsbetrieb).*

Der Beruf des Bauern ist ausserordentlich vielseitig. Bauer und Bäuerin müssen sowohl mit Tieren als auch mit Menschen umgehen können, müssen das Leben der Pflanzen ebenso verstehen wie die Statik einer Backsteinmauer, müssen geschickt vermarkten, das Wetter beobachten, rechnen, Formulare ausfüllen, ökologische Zusammenhänge durchschauen und vieles mehr.

Ebenso vielfältig wie der Beruf sind auch die Bauersleute. Insbesondere die Biobauern sind ein heterogenes Völkchen. Wichtig ist deshalb auch eine glaubwürdige Ausbildung im Biolandbau, um die sich das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick zusammen mit den Landwirtschaftsschulen und dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) bemüht.

So heterogen, wie sich die Bauernschaft darstellt, so vielfältig sind die Fragen, die sich den Konsumentinnen und Konsumenten im Zusammenhang mit Bio stellen. Im folgenden beantworten FiBL-Fachleute so kurz wie nur möglich Fragen zum biologischen Landbau.

Biologisch - kann man das überhaupt kontrollieren?

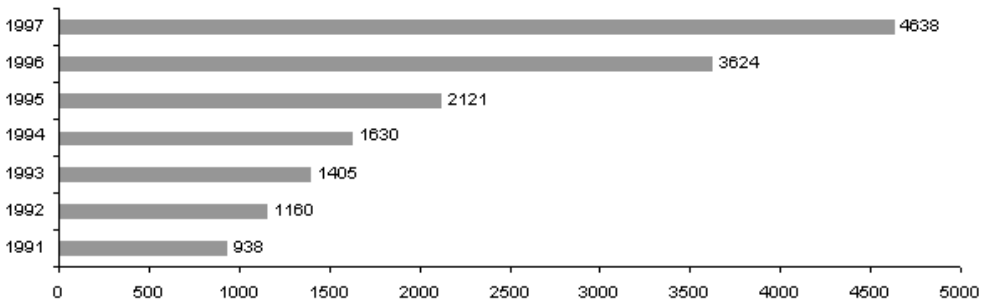
Ja. Alle Biobauern, die nach den Richtlinien der Vereinigung schweizerischer biologischer Landbauorganisationen (VSBLO) produzieren, werden jedes Jahr von erfahrenen Agronomen oder Meisterlandwirten kontrolliert. Bei seinem Besuch stöbert der Kontrolleur nicht in erster Linie in der Scheune herum, um verbotene Pflanzenschutz oder Düngemittel zu suchen - es gibt indirekte Methoden, die allfällige Verstösse zuverlässiger aufdecken. Wenn Unkräuter Verwachsungen oder Verbrennungen aufweisen, wenn in einem blattlausreichen Jahr keine Blattläuse im Kohl vorkommen, wenn anfällige Obstsorten ganz ohne Schorfbefall geblieben sind, wenn eine Ackerbaukultur so dicht und gleichmässig dunkelgrün aussieht wie eine konventionelle (was allein mit Hofdünger kaum erreichbar ist) - dann schöpft der Kontrolleur Verdacht. Er verlangt dann Einsicht in Spritzpläne, Lieferscheine oder Buchhaltung - Unterlagen, die den Kontrollpersonen vorzulegen sind. Im Zweifelsfall schickt der Kontrolleur eine Boden- oder Blattprobe ins Labor. Leider

kommt es immer wieder vor, dass Betrieben das Zertifikat aberkannt werden muss. In den Jahren 1994 und 1995 betraf das je vier Betriebe.

Sind Bioprodukte besser?

“Besser” ist ein heikler Begriff, zumal die Qualitätsfrage auf den verschiedensten Ebenen gestellt werden kann. Im Chemielabor sind nur wenige Unterschiede nachweisbar. Produkte aus konventionellem und ökologischem Anbau sind einander im allgemeinen ebenbürtig - trotz wichtiger Qualitätsunterschiede. Wichtige Unterschiede bestehen bei den verarbeiteten Lebensmitteln. Zur Herstellung von Bioprodukten sind nur wenige Zusatzstoffe zugelassen. Grundsätzlich sollen Bioprodukte so wenig wie möglich und möglichst schonend verarbeitet werden. Sie sind deshalb natürlicher oder naturbelassener. Für die Konsumentinnen und Konsumenten fließen häufig noch andere Faktoren in die Qualitätsbetrachtung ein. Aspekte wie Transportart und -distanz, Arbeitsbedingungen oder Umweltfreundlichkeit der Produktionsweise entscheiden mit über die Qualität (im umfassenden Sinn) eines Produkts.

### Zunahme der Biobetriebe in der ganzen Schweiz



Quelle: Schweizerischer Bauernverband, Brugg

Warum sehen Bioprodukte oft schlechter aus?

Bioprodukte sehen nicht schlechter aus, sie sehen anders aus. Biolebensmittel sollen so natürlich wie möglich präsentiert werden. Deshalb dürfen sie nicht mit Farbstoffen, Aromastoffen oder Überzugsmitteln usw. behandelt werden. Zudem ist eine Sortierung nach rein äusserlichen Kriterien wie Farbe und Grösse nicht in der Masse gewünscht wie bei konventionellen Mitteln. Aus diesen Gründen sind Biojoghurts nicht so farbenprächtig und Biokarotten nicht so gleichmässig gross wie konventionelle Produkte.

Warum ist Biolandbau besser für die Umwelt?

1. Im biologischen Landbau sind viele Hilfsmittel untersagt, die in der Umwelt Schäden anrichten können. Als Beispiel seien chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und die leichtlöslichen Stickstoffdünger erwähnt.

2. Durch die Beschränkung der Hilfsmittel muss der Biobauer die natürlichen Prozesse und Stoffe optimal nutzen: Fruchtfolgegestaltung zur Krankheitsvorbeugung und Beikrautregulierung, gezielter Einsatz der Hofdünger, Begrünung des Bodens über Winter, um Nährstoffauswaschung und Erosion zu verhindern.

3. Dem Standort angepasste Tierbestände lassen überschüssige Güllemengen gar nicht erst entstehen.

4. Die extensive Bewirtschaftung lässt auf den Äckern und Wiesen vielen Kleinstlebewesen eine Überlebensmöglichkeit.

5. Jeder Biobetrieb muss mindestens fünf Prozent der landwirtschaftlichen Fläche für den ökologischen Ausgleich bereitstellen. Diese Flächen (zum Beispiel extensive Wiesen, Hecken, Hochstammobstbäume) bereichern das Landschaftsbild und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. In der Mehrzahl der Biobetriebe gibt es weit mehr als fünf Prozent ökologischer Ausgleichsfläche.



Aus einer Beilage der Aargauer Zeitung vom 13. Mai 1997.

# LAGERKOORDINATION

**Kontaktadresse für Lager und Besuche  
auf der Alpe Loasa**

Sommerzeit - Lagerzeit. Es ist einiges los auf der Alpe Loasa in den nächsten Wochen oder gar Monaten. Deshalb:

Alle die ein Lager auf der Alpe Loasa durchführen oder in einer Gruppe oder allein diese besuchen möchten, können (und sollten) sich zur Abklärung des Platzangebotes und anderer Informationen bei folgender Adresse melden:

Reni Nienhaus  
Badstrasse 7  
5408 Ennetbaden  
056/ 221 62 03

# A GENDA

Schule Wetzikon	Mo, 2. - Sa, 7. Juni 1997
Werkjahr Dottikon	So, 8. - Sa, 14. Juni 1997
Werksschule Hubelmatt Luzern	Mo, 23. - Do, 26. Juni 1997
Familienlager Spuler Meier	Di, 8. - So, 13. Juli 1997
Heuerzeit auf der Alp	13. Juli - ca. Mitte August 1997
Familienlager Käser	So, 13. - So, 20. Juli 1997
Genossenschaftswoche	So, 27. Juli - Sa 2. August 1997
Schule Wetzikon	So, 7. - Sa, 13. September 1997
Vereinswoche "Pro Loasa"	Sa, 27. September - So, 5. Oktober 97
Junge Erwachsene Luzern	So, 5. - Sa, 11. Oktober 1997

ALPE LOASA

**Impressum**

**Mitteilungsblatt**

**Nr. 2/97**

erscheint 4x jährlich

**Mitteilungsblatt der  
Genossenschaft Loasa und  
des Vereins 'Pro Loasa' für  
alle Genossenschafter/Innen  
und Vereinsmitglieder**

**Herausgeber/In:**

Verein Pro Loasa  
Genossenschaft Alpe Loasa

**Redaktion:**

**Katharina Fortunato-Furrer**

Hagenbuchstr. 27  
9000 St. Gallen  
Tel.: 071/244 84 61

**Thomas Marfurt-Stritz**

Bruggwiesenweg 4d  
9000 St. Gallen  
Tel.: 071/250 12 21  
Fax.: 071/250 12 24  
TMarfurt@bluewin.ch

**Martin Rüdelsüli**

Murze 155  
5425 Schneisingen  
Tel.: 056/241 17 36

**Druck:** Bürlü Druck, Döttingen, auf  
Recyclingpapier

**Bestellung/Adressänderung:**

Administration Locasablat  
Thomas Bleichenbacher  
Bachmattstrasse 20  
8048 Zürich  
Tel.: 01/431.16.90

**Konto:**

**Verein 'Pro Loasa':**

Raiffeisenbank Wetzlingen-Baden  
PC: 50-2572-8,  
Pro Loasa 20.000.200.8

**Genossenschaft**

Raiffeisenbank Wetzlingen-Baden  
PC: 50-2572-8, Genossenschaft  
Loasa, 55.003.179.5

**Nächste Ausgabe:** Nr. 3/97  
im **September 97**

**Redaktionschluss:** 24.08.97

**An dieser Nummer haben  
mitgearbeitet:**

Katharina Fortunato-Furrer, St. Gallen  
Thomas Marfurt-Stritz, St. Gallen  
Martin Rüdelsüli, Schneisingen  
Franco & Nadine, Alpe Loasa  
Reni Nienhaus, Ennetbaden  
Albert Steiner, Wetzikon  
Beate Stritz Marfurt, St. Gallen  
Lagerteilnehmer Schule Wetzikon

**Fotos:**

Thomas Marfurt  
Eveline/Pius Baumgartner  
Martin Rüdelsüli

ALPE LOASA

18

bitte mit 70 oder  
90 Rp. frankie-  
ren

Alpe Loasa  
Ueli und Fränzi  
Wyler-Schilling  
Herschärenstr. 77  
8633 Wolfhausen

# BIOLOGISCHES RINDFLEISCH VON DER ALPE LOASA

Auf der Alp weiden jedes Jahr eine stattliche Anzahl Rinder. Die Alp wie auch der Hof von Fam. Wyler-Schilling, unserem Partnerbetrieb im Unterland, haben in den vergangenen Jahren die Bioanerkennung erhalten. Die kontrollierte Haltung der Tiere garantiert **gesundes und qualitativ hochstehendes Fleisch**.

Wir bieten in Plastikbeutel **vakuumiertes und in Portionen abgefülltes Rindfleisch** an. Jede/r erhält von allen Teilen des Rindes, also assortiert vom Filet bis zur Wurst. **Mindestabnahmemenge ist 10 kg. Der Kilopreis beträgt 27 Franken.**

Die Auslieferung erfolgt einige Wochen nach Bestelleingang per Hauslieferdienst oder Express-Post. **Über die bevorstehende Lieferung werden Sie frühzeitig telefonisch benachrichtigt.** Mit der Lieferung erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

Benutzen Sie diese **Bestellkarte auf der Rückseite!**



**P. P.**

**5426 Lengnau**

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

**Adressänderungen und Retouren  
an:**

Administration Mitteilungsblatt  
Thomas Bleichenbacher  
Bachmattstrasse 20  
8048 Zürich  
01/431.16.90

**Bestelltalon für biologisches Loasa-Rindfleisch:**

(Wenn Adresse auf Klebetikette unrichtig, bitte korrigieren.)

Vorname/Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Bemerkungen: .....

Telefon: .....

Unterschrift: .....

Ich bestelle ..... kg (min. 10 kg) biologisches Rindfleisch von der ALPE LOASA  
zu Fr. 27.-/kg.

Haben Sie noch Fragen? Fränzi und Ueli Wyler-Schilling geben Ihnen gerne Aus-  
kunft!

Fränzi und Ueli Wyler-Schilling: **Tel.: 055/243.20.53**

